

Miamis Auferstehung und Wiederaufbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miamis Auferstehung und Wiederaufbau



Eine Familie halbzivilisierter Seminole-Indianer in ihrer originellen Tracht, in der Nähe Miamis



Ein Attraktionszentrum für alle Zerstreungsbedürftigen: Das venetianische Casino in Coral Gables

Nach der furchtbaren Sturmkatastrophe, die am 18. September letzten Jahres über Miami, diese reizende Stadt im Lande der Palmen und des Sonnenscheins, dahinstraupte und neben 106 Menschenleben ungeheure Sachwerte vernichtete, hätte wohl niemand geglaubt, daß binnen weniger Monate aus dem schaurigen Trümmerfelde neues, reicheres Leben aufblühen würde. Und doch! Der bewundernswerte Geist der Hilfsbereitschaft und der Opferfreudigkeit, der spontan die Bevölkerung Floridas und der übrigen Staaten der Union beselte, schuf, vereint mit den übermenschlichen Anstrengungen der Einwohner Miamis, selbst in überraschend kurzer Zeit ein Werk, das die kühnsten Hoffnungspläne weit übertref. Nur so war es möglich, das „Große Miami“ auf diese Saison wieder derart bereustellen, daß es seine gastlichen Tore schon zu Beginn dieses Jahres den Besuchern aus der amerikanischen Finanz-Aristokratie wieder öffnen konnte. Aber auch der bedeutende Handelsverkehr, der in Miami betätigt wird, bringt reges Leben in dieses paradiesische Zentrum mit seinen unvergleichlichen Palmengärten und prächtigen Anlagen. Große Spielplätze, komfortable Hotels und nicht zu vergessen die einzigartigen Strandbäder bilden für Arbeitsmüde und Ferienbedürftige glückliche Erholungsgelegenheiten. Außerdem warten Genüsse und Vergnügungen edelster Art der werten Gäste.



Fröhliches Strandleben im Miami Beach Casino



Straßenleben in Miami, wie es sich heute, 5 Monate nach der Wirbelsturmkatastrophe, wieder abspielt



MIAMI, vom Meere aus gesehen. Einzig die Palmen zeigen noch Spuren der Katastrophe